

# Bildungsnews

Impulse, Updates und Praxisideen für Schule & Kita



Lernen von Kanada: Claudia Dreyer & Mark Rackles auf Bildungsreise in Alberta ([Bericht s. S.3](#))

## EDITORIAL

### Warum 100% keine 100% sind

Aktuell baut sich in der Schulpraxis in Bremen ein Problem auf, das eigentlich eher ein Grund zur Freude sein sollte: Die Personal- bzw. Unterrichtsversorgung wird im kommenden Schuljahr weiter dicht an die 100% heranrücken, nahezu alle verfügbaren Stellen werden besetzt sein.

Das mag für die Schulpraktiker:innen und insbesondere für die Schulleitungen auf den ersten Blick eigenartig bis zynisch klingen, aber es ist tatsächlich so, dass wir gerade Opfer unseres eigenen Erfolges sind. Erstmals seit mindestens 15 Jahren kann das Land Bremen seinen Einstellungsbedarf an Lehrkräften nahezu vollständig mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften decken. Das ist nicht zuletzt das Ergebnis der stark erhöhten Ausbildungskapazitäten der letzten Jahre und eigentlich ein Grund zum Feiern. Dass die 100% Stellenbesetzung auf dem Papier keinen 100% Personalpräsenz in der Praxis entsprechen,

### Anregungen/Kritik zum neuen Newsletter?

Wenn Sie Anregungen zum Newsletter haben oder Feedback geben wollen, ist das möglich unter der Mail [bildungsnews@bildung.bremen.de](mailto:bildungsnews@bildung.bremen.de)

### ++Presse++

[Früchtebrot aus dem Glas und Sonnenfänger: Schülerfirmenmesse im Metropoltheater](#)

[Nächste Phase der Offensiv für mehr Bildungsqualität](#)

[Bildungsreise nach Kanada: Lernen von den Besten](#)

[Hinweise zu möglichen Abweichungen bei der Speisenausgabe und -kennzeichnung im Familienzentrum Marßel](#)

AKTUELLE HINWEISE &  
MELDUNGEN



AKTUELLE MITTEILUNGEN &  
ERLASSE



PRAXIS, DIE WIRKT



PERSONALVERÄNDERUNGEN  
SKB



macht sich aber in genau dieser Situation schmerzhaft bemerkbar, weil plötzlich der Flexibilitätspuffer unbesetzter Stellen fehlt, über den jahrelang im Mangel flexibel reagiert und ausgeglichen werden konnte. In der Vergangenheit bestand zu keiner Zeit das Risiko, dass man bei Einstellungen gegen die Stellenobergrenze des Landeshaushalts verstoßen würde, da man als Gesamtsystem weit im Defizit war.

Die Situation hat sich in Bremen – hier vermutlich bundesweit schneller als in anderen Ländern, weil unser System deutlich kleiner ist und Trendänderungen sich sofort bemerkbar machen – um 180 Grad gedreht. Wir arbeiten also seit 2026 mit einer sehr realen Stellenobergrenze. In dieser Situation schlagen die sog. Vertretungsanlässe [also dauerhaft erkrankte Kolleg:innen, Mutterschutz, Elternzeit und die Fremdnutzung des Lehrkräftestellenplans durch nicht-unterrichtendes Personal (NUPs) sowie Ermäßigungsstunden oder Abordnungen – auch zum SKB] auf schulischer Ebene voll durch. An einigen Schulen sind das erhebliche Prozentsätze, eine vernünftige Organisation des neuen Schuljahres wird erheblich erschwert.

Um das Problem glaubwürdig (und nicht zuletzt Finanzen gegenüber) anzugehen, haben wir erstmals transparent gemacht, wo genau und in welcher Höhe diese Vertretungsanlässe anfallen. Alleine durch die ausstehende Einigung mit Finanzen auf die überfällige Zumessungsrichtlinie NUPs könnten über 120 fremdgenutzte Lehrkräftestellen wieder für den Unterricht freigesetzt und verfügbar gemacht werden. In einem zweiten Schritt verhandeln wir jetzt senatsintern einen Vertretungspool, der uns einen substantiellen Ausgleich immer da erlaubt, wo die Vertretungsanlässe kritische Schwellenwerte überschreiten. Mit einem Vertretungspool wäre es zugleich möglich, Absolvant:innen des Referendariats an das Land Bremen zu binden, ihnen den Berufseinstieg zu ermöglichen und die Chancen auf eine erfolgreiche Bewerbung auf eine Planstelle innerhalb der kommenden zwei bis maximal drei Jahre erheblich zu verbessern. Zudem wäre eine Steuerung in die Regionen mit erhöhtem Bedarf gezielter als bisher möglich.

Mit ist völlig klar, dass dies für uns alle eine ungewohnte und in einzelnen Fällen schwer zu bewältigende Situation darstellt. Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass wir Schulen mit einer Häufung an Vertretungsanlässen in absehbarer Zeit Unterstützung leisten können.

In 2027 wird man die Frage der strukturellen Vertretungsreserve absehbar neu stellen und durch zusätzliche Stellen nachhaltig im Haushalt ab 2028 sichern müssen. Bis dahin bedarf es kreativer Lösungen zwischen SKB und den betroffenen Schulen sowie die Bereitschaft zu solidarischen Ausgleichen zwischen einzelnen Schulen. Beides konnte ich in den letzten Wochen beobachten, so dass ich zuversichtlich bin, dass wir die neue Herausforderung einer „Vollversorgung“ mit 100% auf dem Papier gemeinsam auch in der Praxis bewältigen werden.

## ++Presse++

[Zukunftstag im Bildungsressort](#)

[Die Allermeisten bekommen den Wunschplatz](#)

[Lese Freude für 14.000 Kinder in Bremen und Bremerhaven](#)

[Landessiegerinnen und Landessieger beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen geehrt](#)

[Senator für Kinder und Bildung zeichnet PiB als „bildungszeitfreundlichen Betrieb“ aus](#)

[UNESCO-Projektschulen starten Workshops zum Jahresmotto "Gemeinsam für Frieden und Verständigung"](#)

[Oberschule Ronzelstraße wird offizieller Partner des Olympiastützpunktes Niedersachsen](#)

[Ingenieurkammer Bremen prämiiert junge Ingenieurtalente](#)

[Fortschritte bei Qualität und Teilhabe in der Kindertagesbetreuung](#)

[Bremens beste Nachwuchs-Debattierende gekürt](#)

## BILDUNGSREISE NACH KANADA

In der letzten Aprilwoche nahmen Senator Mark Rackles und die Abteilungsleiterin Claudia Dreyer für das Land Bremen an einer Bildungsfahrt von Kultusministerien, Wissenschaftler:innen und Stiftungen nach Alberta (Kanada) teil. Der von der Wübben-Stiftung und Telekom-Stiftung organisierte (und von den teilnehmenden Ländern finanzierte) Besuch galt dem Bildungsministerium, den lokalen Schoolboards und einzelnen Schulen. Von der Vielzahl der Eindrücke und Erkenntnisse sollen an dieser Stelle nur drei markante Aspekte festgehalten werden, die auch für die Fortschreibung der Qualitätsoffensive von Relevanz sind:

- Die datengestützte Qualitätsentwicklung ist von hoher Konsistenz und als durchgehendes Prinzip über alle Schulstufen realisiert. Es geht dabei nie um Daten um der Daten willen, sondern immer um konkrete Bildungsziele, denen die Daten dienen.
- Die pragmatischen Kanadier:innen nutzen bereits ab der ersten Jahrgangsstufe statt aufwändigen Lernausgangslagen kurze „Screenings“ von 10 bis 15 Minuten, mit denen Förderbedarfe früh und durchgehend festgestellt werden. Diese münden unmittelbar in Förderansätze wie additive Sprach- oder Mathematikförderung in Kleingruppen von maximal 4 bis 5 Kindern, die für höchstens 20 Minuten aus dem Unterricht geholt werden. Ein Förderzyklus dauert 3 bis 4 Wochen.
- Selbstverständliche Elemente der Schulpraxis sind feste Teamzeiten der Lehrkräfte und anderer Berufsgruppen sowie Feedbackansätze, die sich auch in regelmäßigen Surveys nicht zuletzt der Schüler:innen manifestieren. Hier spielt die Abfrage des Befindens eine zentrale und dem Lernerfolg gleichgestellte Rolle.



Viel Spannendes gehört: Senator Rackles in Kanada

Eine Zusammenfassung der Reise lässt sich auf der Seite der Wübben- bzw. Telekomstiftung finden ([vgl. Bildungsreise nach Alberta, Kanada](#))

## ACK DER JUGEND- UND FAMILIENMINISTER:INNENKONFERENZ DER LÄNDER

Am 29. April 2026 fand die erste ACK (Amtschefkonferenz) der Jugend- und Familienminister:innen Konferenz (JFMK) in Darmstadt statt. Für Bremen sind Staatsrätin Kirsten Kreuzer (Sozialressort) und Staatsrätin Jennifer Müller-Wilckens (SKB), begleitet von den Abteilungsleitungen Herr Dieener und Herr Jablonski, vertreten gewesen. Gemeinsam mit den anderen 15 Bundesländern und dem Bund wurde über die Frage der Vorlage des Referentenentwurfs zum Qualitätsentwicklungsgesetz Kita (QEG) diskutiert.

Darüber hinaus hat eine Aussprache zum KJHSRG (Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe) stattgefunden. Einen dritten inhaltlichen Schwerpunkt wurde im Bereich der Herausforderungen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche und der Frage einer kinderrechtskonformen Ausge-



Startschuss für die erste ACK der JFMK

staltung sozialer Medien und Stärkung der Medienkompetenz gesetzt. Dazu liegt seit dem 20. April 2026 die Bestandsaufnahme der Expertenkommission des Bundes vor.

## FORTSCHREIBUNG DER QUALITÄTSOFFENSIVE

Der Anfang Februar vorgelegte Entwurf der „Offensive für mehr Bildungsqualität“ stand der Bildungspraxis und den Bildungsexpert:innen in Bremen über 8 Wochen zur Kommentierung zur Verfügung. Es sind über 800 Seiten Rückmeldungen eingegangen, die von der SKB-Hauspitze gelesen und ausgewertet worden sind. Am 24.04.2026 wurde die Anhörungsphase im LIS mit einer öffentlichen Veranstaltung abgeschlossen. In Anwesenheit eines Großteils der „Bildungsszene“ aus Bremen und Bremerhaven zog die Hausleitung des SKB ihre ersten Schlussfolgerungen aus der Vielzahl von Kommentierungen.

Senator Mark Rackles erläuterte nochmal den Kontext der Qualitätsoffensive, die als Teil eines umfassenderen SKB-Arbeitsprogramms zu sehen ist, das vor dem Hintergrund des Schulkonsens (2018 - 2028) grundsätzlichere Themen bearbeiten wird, deren Fehlen in der Qualitätsoffensive vielfach thematisiert worden war. Hierzu gehören etwa die Frage nach Ressourcen als Gelingensbe-

dingungen, die Inklusion, die Berufliche Bildung und die Privatschulen. Alle vier Themen sind auf der Agenda des SKB und werden jenseits der Qualitätsoffensive bearbeitet. Zwei weitere Themenschwerpunkte aus den Rückmeldungen, die jenseits des Schulkonsens als Handlungsfelder im ausstehenden Arbeitsprogramm 2026/27 auftauchen werden, sind die Sekundarstufe II/Übergänge sowie die Weiterbildung.

Aus den Rückmeldungen ergab sich für die Qualitätsoffensive die Notwendigkeit allgemeiner Schärfungen grundsätzlicher Art, die Rackles auf vier Aspekte bezog: a) eine gleichgewichtige Bedeutung von frühkindlicher und schulischer Bildung (mit jeweils eigener Logik); b) der landesweite Anspruch unter deutlicherer Einbindung beider Kommunen; c) ein klarerer stufenübergreifender Ansatz unter Einbeziehung der Sekundarstufe I (insbesondere der Jahrgangsstufen 5 und 6); d) ein klares und durchgängiges Bekenntnis zur inklusiven Bildung.

Konkrete Ergänzungen und Präzisierungen, die in die überarbeitete Fassung der Qualitätsoffensive nach Aussagen des Senators übernommen werden sollen, sind explizitere Verweise auf die Kindertagespflege, auf die Schulpsychologie, die Kita- und Schulsozialarbeit, die Lehrkräftebildung, Bedeutung der Oberschulen, BNE, Sport/Bewe-



Was kam an Rückmeldungen und wie geht es weiter? Dazu sprach Senator Rackles am 24.04.2026 im Rahmen der Informationsveranstaltung zur Qualitätsoffensive. Foto: Michael Schnelle (SKB)

gung, sozial-emotionales Lernen und Antidiskriminierung.

Bei den vier quantitativen Zielen der Offensive (30%-Ziele) wurde viel Unterstützung zurückgemeldet, allerdings sieht das IQHB Klärungsbedarf bei den konkreten Kennzahlen, vereinzelt wurde auf den Aspekt der Lernzuwächse (in Ergänzung zu Lernständen) verwiesen und die Formulierung eines eigenen (fünften) Ziels für den frühkindlichen Bereich angeregt.

Senator Rackles erläuterte zu den einzelnen Handlungsfeldern die wichtigsten Vorschläge und Ergänzungen, die absehbar Eingang in die überarbeitete Fassung der Qualitätsoffensive finden werden. Die Veränderungen reichen von Neueinfügungen wie der Maßnahmengruppe „Verlässlichen SKB“ (im Handlungsfeld 1) über Präzisierungen (wie des originären Mehrwerts von Mehrsprachigkeit losgelöst von der Nützlichkeit in Bezug auf den deutschen Spracherwerb im Handlungsfeld 2) bis hin zu Streichungen (wie der vorgesehenen Veröffentlichung von Schuldaten, die zu Stigmatisierungen führen könnten in Handlungsfeld 5) und Modifikationen (wie dem ursprünglich geplanten Verzicht auf eine 1:1-Ausstattung in den Jahrgängen 1 und 2 in Handlungsfeld 7).

Die Neufassung der Qualitätsoffensive wird im Laufe des Mai vorliegen und auf der Website des SKB veröffentlicht. Die Steuerung und das Controlling erfolgt über das sog. „Steering Board“ beim SKB. Zwischenergebnisse sollen mindestens halbjährlich veröffentlicht werden. Erste Umsetzungsmaßnahmen laufen bereits im Mai an, so etwa die Maßnahme 1 aus Handlungsfeld 1: die schulgesetzliche Änderung zur verpflichtenden Sprachförderung in Kita.

## INTEGRIERTE REGELAUSBILDUNG (INRA)

Bei der „Integrierten Regelausbildung“ (InRa) handelt es sich um ein Format zur Ausbildung von Erzieher:innen (formal korrekt: Weiterbildung), bei

dem die für die Erlangung der staatlichen Anerkennung erforderlichen Praxiszeiten vollständig in die theoretische (fachschulische) Ausbildung integriert werden. Durch diese Praxisintegration wird das bisherige konsekutive Ausbildungsformat, bei dem auf zwei vollschulische Ausbildungsjahre ein einjähriges Berufspraktikum folgte, abgelöst.

Mit der Umstellung auf InRa ist eine einheitliche „Verordnung der Fachschule Sozialwesen“ (s. u.) verbunden, die künftig sowohl für die öffentlichen als auch die privaten Fachschulen als gemeinsamer Rahmen gilt. Hierdurch wird die aktuell existierende Vielzahl an Verordnungen aufgehoben. Das bedeutet, dass mit der neuen Verordnung einheitliche, vergleichbare Standards für die staatliche Anerkennung als Erzieher:in und Heilerziehungspfleger:in etabliert werden. Anbei sind die FAQs zu InRa zu finden:

[Fragen und Antworten zur Integrierten Regelausbildung \(InRa\) - Der Senator für Kinder und Bildung](#)

## KLEINRÄUMIGE KITA-PLANUNG ZWISCHEN DEN TRÄGERN, IHREN EINRICHTUNGEN UND SKB

Seit 2022 wurden insgesamt 1.554 Plätze in der Kindertagesbetreuung in der Stadtgemeinde Bremen ausgebaut, davon 258 Plätze im Krippen- und 1296 Plätze im Elementarbereich. Dadurch kann der von Eltern geltend gemachte Rechtsanspruch das 3. Jahr in Folge erfüllt werden. Allerdings ist Bremen im Bereich der Betreuungsquoten bundesweit Schlusslicht in der Inanspruchnahme; im Bereich der Krippe liegt die Quote bei 31,3 %, im Bereich Elementar 86,6%. Das Ziel muss es weiterhin sein, alle Kinder und ihre Familien für das Angebot der Kitas zu begeistern. Die Bevölkerungsstatistik aus Dezember 2025 prognostiziert für die kommenden Jahre zunächst

weniger Kinder, als ursprünglich angenommen. Insgesamt wird im Elementarbereich ein Rückbau benötigt. In der Angebotsart Krippe steigt die benötigte Platzzahl für Kinder bis 2034 um 580, was einem Zuwachs von rund 5% entspricht. Im Bereich Elementar sinkt nach 2027 die Zahl bis 2030 und nimmt dann bis 2034 wieder zu. Entsprechend schlägt SKB 85 kapazitätswirksame Maßnahmen vor: 45 Maßnahmen zielen auf den Aufbau ab, 40 Maßnahmen dienen dem Abbau (Umsätze, Ersatzneubauten, Angebotseinstellung, Abbau von Mobilbauten). Für die Jahre 2026/27 bedeutet das, dass gegenüber der vorherigen Bevölkerungsvorausberechnung statt über 1000 Plätze nur 746 Plätze ausgebaut werden, davon 364 im Bereich Krippe und 382 im Elementarbereich

Aufgrund der immer noch vergleichsweise niedrigen Betreuungsquoten in Bremen, wird auch zum Kita-Jahr 2026/27 auf gesamtstädtischer Ebene die Situation entstehen, dass die Zahl der Kinder insgesamt noch deutlich höher ist, als Kitaplätze zur Verfügung stehen - und zwar durch Kinder, deren Eltern ihren Rechtsanspruch noch nicht geltend gemacht haben. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass es in den einzelnen Einrichtungen aufgrund der unterschiedlichen Nachfrage zu unterschiedlichen Auslastungssituationen und zu freien Plätzen kommen kann.

Die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur erfordert daher künftig eine stärkere gemeinsame Abstimmung zwischen den Trägern und dem Senator für Kinder und Bildung. Ziel muss es sein, die Angebote gemeinsam abgestimmt zu steuern. Die Vorhaltung ausreichender Kapazitäten zur Rechtsanspruchserfüllung zu Beginn des Kita-Jahres und zu unterjährigen Belegungsbedarfen z.B. aufgrund von Zuzügen oder Sprachförderbedarfen haben nach wie vor die höchste Priorität. Andererseits soll eine größere Zahl von Freiplätzen in bestehenden Gruppen aus wirtschaftlichen Gründen vermieden werden. Die

gemeinsame Entwicklung einer Kapazitätssteuerung ist unser Ziel, damit keine alleine aus trägerinterner Perspektive unabgestimmten Reaktionen erfolgen, sondern gemeinsam mit der kleinräumigen Planung bei SKB unter Berücksichtigung weiterer Träger ein systematischer Austausch organisiert wird. Treffen auf regionaler Ebene sind für die erste Mai-Hälfte geplant. Wir freuen uns auf Ihre konstruktive Mitarbeit!

## HAUSHALT BESCHLOSSEN - ZUWENDUNGS-BESCHEIDE WERDEN ANGEPAST

Mit dem Inkrafttreten des Haushaltsgesetzes zum 01.01.2026 endet die vorläufige Haushalts- und Wirtschaftsführung. Zuwendungsbescheide, die während der vorläufigen Haushaltsführung unter einem haushaltswirtschaftlichen Widerrufsvorbehalt erlassen wurden, werden nunmehr im Hinblick auf die tatsächlich verfügbaren Haushaltsmittel überprüft. Dies betrifft insbesondere Fälle, in denen die Zuwendung zunächst auf die Mittelhöhe des Vorjahres begrenzt wurde. Soweit eine Anpassung erforderlich ist, erhalten die betroffenen Zuwendungsempfänger entsprechende Änderungsbescheide.

## „DIGITALE DREHTÜR“: WENN LERNEN WIEDER NEUGIERIG MACHT

Was passiert, wenn Schule Raum gibt für das, was Kinder und Jugendliche wirklich interessiert? Die „Digitale Drehtür“ des Landesinstituts für Schule setzt genau hier an: Sie eröffnet Lernenden neue Möglichkeiten, ihre Stärken zu entfalten, eigene Wege zu gehen und sich im Lernprozess aktiv zu erleben - gemeinsam mit Gleichaltrigen aus ganz Deutschland, Österreich und vielen weiteren Ländern.

Ein zentrales Merkmal des Angebots ist das selbstregulierte Lernen: Schüler:innen entscheiden selbst, welche Themen sie vertiefen, in wel-

chem Tempo sie voranschreiten und welche Formate zu ihnen passen. Über den digitalen Campus stehen dafür mehr als 500 Selbstlernkurse bereit, die ein individuelles und selbstgesteuertes Lernen jenseits des regulären Unterrichts ermöglichen. Ergänzt werden diese durch wöchentlich 25 bis 35 Live-Kurse sowie projektorientierte Formate, in denen eigene Ideen direkt umgesetzt werden können. Die Lerninhalte reichen von MINT und Sprachen über gesellschaftliche Themen bis hin zu Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftskompetenzen – stets an den Interessen der Lernenden orientiert.

So entstehen echte Lernanlässe, die Motivation und Neugier wecken und den Blick weit über den Schulalltag hinaus öffnen. Lehrkräfte werden dabei entlastet und in der individuellen Förderung unterstützt. Bereits über 3.000 Schulen bundesweit nutzen die „Digitale Drehtür“ als festen Bestandteil ihrer Schulentwicklung. Mit der Weiterentwicklung zur „Digitalen Drehtür 2.0“ sollen perspektivisch bis zu 10.000 Schulen erreicht werden – durch personalisierte, auch KI-gestützte Lernpfade.

Das Angebot ist für alle Schulen im Land Bremen kostenlos. [www.digitale-drehtuer.de](http://www.digitale-drehtuer.de)

## QUALITÄT STATT QUANTITÄT? PODIUMSDISKUSSION: WIE DER GEBURTENKNICK DIE KITA-LANDSCHAFT VERÄNDERT

Der Arbeitsbereich Elementar- und Grundschulpädagogik der Universität Bremen hat am 15. April 2026 unter Beteiligung des SKB, Kita Bremen, der BEK, des Verbundes Bremer Kindergruppen und Prof.in Dr. Nina Hogrebe (TU Dortmund) ein Fachgespräch veranstaltet. Für Bremen bedeuten weniger Geburten jedoch nicht automatisch weniger Kinder in Kitas, denn aktuell nutzen noch nicht alle Familien ihren Rechtsanspruch. Neben einer abgestimmten, kleinräumigen Kapazitätsplanung nutzen wir etwaige Nachfrage-

schwankungen in den Quartieren, um nicht mehr benötigte, abgängige Immobilien und Innenraumverdichtungen aufzulösen. Entscheidend bleibt daher die Frage, wie wir Qualität (auch bei stabilen, sinkenden oder steigenden Kinderzahlen) sichern und gute Bedingungen für Kinder, Familien und Mitarbeitende schaffen. Erste Antworten auf diese Frage liefert unsere Qualitätsoffensive, deren Umsetzung wir kooperativ mit den Trägern abstimmen. Natürlich gehört auch eine auskömmliche Finanzierung dazu – SKB verfolgt weiterhin das Ziel, die Neuaufstellung der Kita-Finanzierungssystematik transparent, einheitlich und standardisiert zum Kita Jahr 2027/28 aufzustellen. Ein erster Vorschlag eines vorläufigen Kostenblatts liegt seit Anfang April vor; dieses wird nun von ausgewählten Trägern weiter verprobt und in Einzelterminen im Mai und Juni 2026 rückbesprochen und weiter verfeinert. Wir bedanken uns für den vertrauensvollen Prozess und werden alle Träger weiterhin im Rahmen der AG 78 über den weiteren Verlauf informieren und in der weiteren Bearbeitung beteiligen.

## BILDUNGSZEITFREUNDLICHER BETRIEB

Ein starkes Signal für Weiterbildung: Am 14. April 2026 hat der Senator für Kinder und Bildung PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH – als „bildungszeitfreundlichen Betrieb“ ausgezeichnet. Staatsrätin Jennifer Müller-Wilckens überreichte das Gütesiegel an PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen. Damit wird das besondere Engagement gewürdigt, Mitarbeitenden gezielt Bildungszeit zu ermöglichen und Weiterbildung fest im Arbeitsalltag zu verankern. Es ist uns eine Freude zu sehen, mit welchem Engagement PiB seine Mitarbeitenden darin unterstützt, Bildungszeit wahrzunehmen. Weiterbildung bedeutet nicht nur fachliche Entwicklung, sondern eröffnet neue Perspektiven und stärkt Menschen in ihrer persönli-



Staatsrätin Jennifer Müller-Wilckens & PiB-Geschäftsführerin Judith Pöckler-von Lingen

chen und beruflichen Entfaltung. Bildungszeit schafft dafür wertvolle Freiräume - vom Erlernen neuer Sprachen über digitale Kompetenzen bis hin zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen. Dass PiB diesen Weg so konsequent mitgeht, verdient besondere Anerkennung. Der Senator für Kinder und Bildung als zuständige Behörde für Bildungszeit honoriert diese positive Einstellung und hat deshalb PiB das Gütesiegel für die kommenden drei Jahre verliehen. Das Interesse des Hauses des Senators für Kinder und Bildung besteht darin, auch künftig weitere Betriebe auszuzeichnen. Ziel ist es, Unternehmen zu würdigen, die den Wert von Bildungszeit erkannt haben und ihre Mitarbeitenden dabei aktiv unterstützen. Gütesiegel beantragen - so geht's: [Bildungszeit - Der Senator für Kinder und Bildung](#)

## REFERENT FÜR SICHERHEITSPOLITIK – KOSTENLOSE ANGEBOTE FÜR SCHULEN AB KLASSE 9

Hauptmann Florian Kröger steht Bremer Schulen als Jugendoffizier der Bundeswehr als kostenloser

Referent für Außen- und Sicherheitspolitik zur Verfügung. Im Sinne des Beutelsbacher Konsens werden politische Themen kontrovers und diskussionsoffen aufbereitet; ohne Werbeabsichten, dafür mit echten Erfahrungen aus elf Jahren Dienst beim Heer.

Das Angebot umfasst Vorträge zu Themen wie Grundlagen der Sicherheitspolitik, dem Krieg in der Ukraine, der Wehrpflichtdebatte, Auslandseinsätzen und kollektiven Sicherheitssystemen. Ergänzend sind Seminarfahrten oder die Weltpolitik-Simulation „POL&iS“ möglich. Alle Inhalte werden vorab individuell mit der Schule abgestimmt. Das Angebot richtet sich an alle Schulformen ab Klasse 9 und ist vollständig kostenlos.

**Kontakt:** [JugendoffizierBremen@bundeswehr.org](mailto:JugendoffizierBremen@bundeswehr.org)

## JTFO: FAST AUFS TREPPCHEN GEBAGGERT – BREMER VOLLEYBALLER:INNEN HOLEN 4. PLATZ

Berlin, große Bühne, starke Konkurrenz, 374 Schul-Teams, 2.865 junge Sportler:innen - und mittendrin 22 Bremer Teams mit über 200 Sportler und Betreuenden. Beim Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia & Paralympics (JTFO) wurde gekämpft, gejubelt, gezittert - und ordentlich abgeliefert. Der größte Schulsportwettbewerb der Welt ist immer ein besonderes Ereignis für Schüler:innen, Betreuende und viele Interessierte, die zu Hause die Daumen drücken. Unsere Athlet:innen konnten sich in sechs Sportarten mit den Landesieger-Teams aus den jeweils anderen 15 Bundesländern messen. Emotionen pur. Die Bremer:innen können jeweils stolz sein, jedes Talent hat sein Bestes gegeben. Besonders stark: die U18 Volleyballer:innen der sportbetonten Oberschule an der Ronzellenstraße. In einem hochklassigen Wettbewerb spielte sich das Team auf einen bärenstarken 4. Platz. Dazu zwei 7. Plätze im Handball. Ein echtes Ausrufezeichen der Bremer Talentschmiede auf dem Weg zur Eliteschule des

Sports. So sieht's auch Bremens Bildungssenator Mark Rackles: „Fast hätten sie Berlin geschlagen und wären aufs Treppchen gehüpft. In jedem Fall ein starkes Statement für die Qualität unseres Leistungsnachwuchssports an der Ronzelenstraße. Die Platzierungen der Hand- und Volleyball-Teams zeigen eindrucksvoll, wie erfolgreich Schule und Sport in Bremen zusammenspielen. Hier werden junge Talente nicht nur sportlich auf höchstem Niveau gefördert, sondern zugleich auch in ihrer schulischen Entwicklung begleitet. Genau diese Verbindung aus Leistung, Teamgeist, Disziplin und Bildung macht den Bremer Weg im Nachwuchsleistungssport aus. Das ist ein schöner Meilenstein für die Oberschule an der Ronzelenstraße auf dem Weg zur Eliteschule des Sports.“

Die Bremer Schulen erreichten beim Bundesfrühjahrsfinale 2025 folgende Platzierungen:

#### **Sportbetonte Oberschule Ronzelenstraße**

Basketball: U18-Jungen, 14. Platz; Geräturnen: U16-Mädchen, 15. Platz; Handball, U14-Jungen, 10. Platz; U14-Mädchen, 7. Platz; U16-Jungen, 14. Platz; U16-Mädchen, 7. Platz; Volleyball: U-16-Jungen, 10. Platz; U16-Mädchen, 12. Platz; U18-Jungen, 15. Platz; U18-Mädchen, 4. Platz



Unser Team in der Bremer Landesvertretung in Berlin

#### **Oberschule Findorff**

Basketball: U16-Mädchen, 15. Platz

#### **Gymnasium Horn**

Badminton: U18-Mixed, 14. Platz

#### **Gesamtschule Bremen Ost**

Badminton: U16-Mixed, 13. Platz; Geräturnen: U16- Mixed, 12. Platz; U14-Jungen, 15. Platz; U14-Mädchen, 15. Platz

#### **Kippenberg Gymnasium**

Badminton: U16-Mixed, 13. Platz; Tischtennis U18-Mädchen, 15. Platz

#### **Gymnasium Links der Weser**

Tischtennis: U16-Mädchen, 15. Platz; U18-Jungen, 16. Platz

#### **Oberschule Rockwinkel**

Badminton: U14- Mixed, 16. Platz

#### **Hermann-Böse-Gymnasium**

Basketball: U16-Jungen, 14. Platz

## **SPRACHBARRIEREN IN DER ELTERNKOMMUNIKATION – SKB STARTET PILOTPROJEKT**

Gerade an Bremer Grundschulen wird die Kommunikation mit Sorgeberechtigten zunehmend zur Herausforderung: Sprachbarrieren erschweren notwendige Absprachen und den Informations-

austausch zwischen Schule und Elternhaus – mit spürbaren Folgen für die Zusammenarbeit und die Begleitung der Kinder im Schulalltag.

Abhilfe könnten digitale Apps schaffen, die eine automatische Übersetzung von Nachrichten in Echtzeit ermöglichen. Das Prinzip ist dabei denkbar einfach: Schreibt eine Lehrkraft beispielsweise eine Nachricht auf Deutsch, erhalten die Sorgeberechtigten diese automatisch in ihrer gewählten Sprache und umgekehrt.

So können alltägliche Absprachen, Rückmeldungen oder wichtige Informationen künftig auch dann ankommen, wenn eine gemeinsame Sprache fehlt.

Ab August 2026 testet der SKB gemeinsam mit 16 Schulen zwei solcher Apps im Rahmen eines Pilotprojekts. Alle öffentlichen Bremer Schulen hatten die Möglichkeit, sich zu bewerben. In Abstimmung mit den Mitbestimmungsgremien wurden schließlich 14 Grundschulen, 1 Oberschule und 1 Berufsbildende Schule ausgewählt; eine Zusammensetzung, die eine breite Erprobung unter unterschiedlichen schulischen Bedingungen ermöglicht.

Über zwei Schuljahre hinweg wird erprobt, welche der beiden Apps den schulischen Anforderungen besser entspricht und inwieweit sie dazu beitragen kann, Sprachbarrieren in der Elternkommunikation spürbar zu reduzieren. Ziel ist dabei nicht, sprachliche Vielfalt zu überwinden, sondern Verständigung zu ermöglichen - als Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

## NETZWERKTAGUNG „DASHBOARDS MIT SCHULISCHEN DATEN“ DES IQHB UND START DES PROZESSES ZU KOMPETENZPROFILIEN FÜR DATENBASIERTE SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Am 21. und 22. April 2026 trafen sich rund 90 Teilnehmende aus dem Bildungssystem im Tabakquartier Bremen zur Tagung des Netzwerks „Dashboards mit schulischen Daten“. Veranstaltet und koordiniert wurde die Tagung vom Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) gemeinsam mit dem IfBQ Hamburg. Das Netzwerk bietet eine bundesweite und professionsübergreifende Plattform für den Austausch zu aktuellen Entwicklungen rund um datengestützte

Schul- und Unterrichtsentwicklung, auch Österreich und die Schweiz sind aktiv eingebunden.

Im Mittelpunkt stand das Rahmenthema „Voraussetzungen einer erfolgreichen Implementierung der Arbeit mit Dashboards zu schulischen Daten“. In Impulsvorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion wurden Chancen, Herausforderungen und Praxisbeispiele diskutiert. Deutlich wurde: Digitale Dashboards und datenbasierte Analysen sind zentrale Bausteine für nachhaltige Qualitätsentwicklung an Schulen. Sie sind aber nicht alles: Entscheidend sind auch ein breites Verständnis von Daten, vertrauensvolle Zusammenarbeit, klare Verantwortlichkeiten und eine gemeinsame Haltung im Umgang mit Daten. Nur so können digitale Instrumente ihr volles Potenzial entfalten und eine Kultur der kontinuierlichen Entwicklung fördern.

Die Tagungsergebnisse zeigen, dass mit der Entwicklung professionsübergreifender Kompetenzprofile für datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung ein wichtiger Schritt eingeschlagen wurde: Am 7. Mai 2026 startete dazu ein Prozess, in dem Praxis und Bildungsverwaltung aus Bremen und Bremerhaven eng kooperieren. Das IQHB gestaltet und koordiniert den iterativen Prozess, unterstützt von der Wübben Stiftung Bildung. Senator Mark Rackles betonte in seiner Rede die Bedeutung dieses Schrittes als Anker für mehr Transparenz, Vertrauen und Kohärenz im Bildungssystem.

Auch die Schulleitungen und die Schulaufsicht formulierten ihre Motivation, sich am Prozess zu beteiligen: Sie sehen in der Entwicklung von Kompetenzprofilen die Chance, Rollenklarheit zu schaffen, Verantwortung transparent zu gestalten und datenbasierte Schulentwicklung wirksam in den Alltag zu integrieren. Außerdem sind sie wichtige Grundlage zur Entwicklung kohärenter Weiterbildungsangebote. Die breite Beteiligung aus Praxis, Verwaltung und Mitbestimmung macht den Prozess tragfähig und zukunftsweisend.

**Mitteilung vom 06.05.2026**

Mitteilung Nr. 71/2026 Schwerpunktthemen für die Abschlussprüfungen in der 10. Jahrgangsstufe der Oberschulen, für die Prüfungen am Ende der Einführungsphase der zur allgemeinen Hochschulreife führenden Bildungsgänge sowie für die beruflichen Bildungsgänge, die an den zentralen allgemeinbildenden Abschlussprüfungen teilnehmen, im Schuljahr 2026/2027

Anlage

**Mitteilung vom 04.05.2026**

Mitteilung Nr. 70/2026 „Explore Science“: Naturwissenschaftliche Erlebnistage und Schülerwettbewerbe

Anlage

**Mitteilung vom 28.04.2026**

Mitteilung Nr. 66/2026 Schulgutachten für die Ausbildung und Prüfung der Referendar:innen im Vorbereitungsdienst gemäß Abschnitte 1 und 2 und für die Qualifizierung und Prüfung der Teilnehmenden an zusätzlichen Maßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften gemäß Abschnitt 3 „Ausbildungs-, Prüfungs- und Qualifizierungsverordnung für Lehrämter und Lehrbefähigungen in einem Fach - APQV“

**Erlass vom 28.04.2026**

Mitteilung Nr. 65/2026 Erlass Nr. 2 / 2026 Verbindliche Einführung des Bremer Lesebandes an Oberschulen zum Schuljahr 2026/2027

**Mitteilung vom 27.04.2026**

Mitteilung Nr. 64/2026 Werkstattphasen für das Schuljahr 2026/27. Hier: Belegungsplan

Anlage

**Mitteilung vom 27.04.2026**

Mitteilung Nr. 63/2026 Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf – Eintragung im Schülerverzeichnis

Anlage

**Mitteilung vom 20.04.2026**

Mitteilung Nr. 60/2026 Richtlinie zur Umsetzung der „Ausbildungs-, Prüfungs- und Qualifizierungsverordnung für Lehrämter und Lehrbefähigungen in einem Fach - APQV“

## PRAXIS, DIE WIRKT

### **Kostenloses Schulfrühstück: brotZeit e. V. an elf Bremer Grundschulen**

An aktuell elf Grundschulen in Bremen und Bremerhaven erhalten Schüler:innen morgens vor Unterrichtsbeginn ein kostenloses Frühstück. Möglich ist dies durch den gemeinnützigen Verein brotZeit e. V. Hintergrund ist eine nach wie vor ernüchternde Realität: Jedes fünfte Kind in Deutschland kommt hungrig zur Schule, mit spürbaren Folgen für Konzentration und Lernerfolg. Ehrenamtlich tätige Senior:innen bereiten das Frühstücksbuffet vor und begleiten die Kinder als verlässliche Bezugspersonen in den Schulmorgen. Schulen, die das Angebot einführen möchten, sowie Interessierte am Ehrenamt wenden sich an die Projektleitung: Sybille Scharnhorst, [scharnhorst@brotzeit.schule](mailto:scharnhorst@brotzeit.schule). Weitere Informationen unter [www.brotzeitfuerkinder.com](http://www.brotzeitfuerkinder.com).



Anlage**Mitteilung vom 17.04.2026**Mitteilung 59/2026 Information über neue Bildungspläne zum 01.08.2026**Mitteilung vom 16.04.2026**Mitteilung Nr. 56/2026 Wettbewerb „Best op Platt“. Angebot zur Förderung der niederdeutschen Sprache im SchulalltagAnlage**Mitteilung vom 10.04.2026**Mitteilung Nr. 55/2026 1. Regelungen und Bestimmungen zur Zeugnisausgabe am Ende des Schuljahres 2025/2026, 2. Geschäftsverkehr während der Sommerferien 2026, 3. Post austausch**Mitteilung vom 07.04.2026**Mitteilung Nr. 54/2026 Schulorganisatorische Maßnahme. Hier: Neugründung einer weiteren Grundschule im Stadtteil Huchting**Mitteilung vom 02.04.2026**Mitteilung Nr. 53/2026 Information zur Teilnahme an der Lernausgangslagenerhebung in der 5. und 7. Jahrgangsstufe (LALE 5 und LALE 7) im Schuljahr 2026/2027**Mitteilung vom 02.04.2026**Mitteilung Nr. 52/2026 geändert Ferienbetreuung in den Ganztagsgrundschulen. Hier: Fristen in den Sommerferien 2026 (Betreuung vom 02.07. – 12.08.2026)**Mitteilung vom 23.03.2026**Mitteilung Nr. 50/2026 Schulorganisatorische Maßnahme. Hier: Gründung einer neuen Oberschule im Stadtteil Osterholz**Mitteilung vom 20.03.2026**Mitteilung Nr. 49/2026 Zentrale Abschlussprüfungen im Fach Deutsch Schuljahr 2025/26: Möglichkeit der Zeitverlängerung für Schüler:innen der BOSp Klassen**++aus der Bürgerschaft+**Ermächtigung zur Unterzeichnung der Bundesländer-Verwaltungsvereinbarung für Finanzhilfen des Bundes zum Ausbau der Kindertagesbetreuung mit Mitteln aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK)Lernstandserhebung „StarS – Stark in die Grundschule“ (Anfrage 1, S. 1f.)Nachmittagsbetreuung 2027 bis 2029 (Anfrage 3, S. 3f.)Profilschulen Niederdeutsch in der Praxis (Anfrage 5, S. f.)Reform der Kita-FinanzierungSanierungsstau an Schulgebäuden**++aus dem Senat++**Systemische Assistenz in Schule und KitaSchul- und Kitabauprogramm (SchuKi): hier GS am Halmerweg

## GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN: ELKE ROULANDS STARTET BEI KITA BREMEN

Frau Elke Roulands ist seit dem 01.05.2026 die stellvertretende Geschäftsführung und Pädagogische Leitung bei KiTa Bremen.

KiTa Bremen gestaltet als Eigenbetrieb der Stadt Bremen in über 90 Kinder- und Familienzentren lebendige Orte für Kinder, an denen sie ein herzliches Miteinander erleben, beste Betreuung und individuelle Förderung erhalten. Frau Roulands hat langjährige Erfahrung in der institutionellen Kindertagesbetreuung und war in ihrer vorangegangenen Tätigkeit in der Geschäftsführung des städtischen Eigenbetriebs der Stadt Frankfurt tätig .

Gemeinsam mit den Einrichtungen, Kindern, Eltern und allen Mitarbeitenden bei Kita Bremen möchte sie ein Zukunftsbild für die Organisation entwickeln, das die Bedarfe der Kinder und ihrer Familien konsequent in den Mittelpunkt stellt und gleichzeitig gute Rahmenbedingungen für die Fachkräfte sichert.

### **++aus dem Senat++**

[Rechtsanspruchserfüllung, Versorgungsquoten und Steuerung der Trägerlandschaft der Kindertagesbetreuung](#)

[Finanzierungssystematik Freie KiTa-Träger](#)

[Verlässlichkeit der Notbetreuung von der Kita bis zur 6. Klasse](#)

[Inklusion: Bedarf an Sonderpädagog:innen](#)

[Monitoringbericht zum KiQuTG 2025](#)

[MINT-Lehrkräfte](#)

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER


Der Senator für Kinder und Bildung  
Rembertiring 8-12  
28195 Bremen

Gestaltung und Redaktion:

Yvonne Schiemann

Kontakt:

[bildungsnews@bildung.bremen.de](mailto:bildungsnews@bildung.bremen.de)

 [bildung.bremen](https://www.instagram.com/bildung.bremen)